

# Der Wiehengebirgsbote

## Unterwegs im Weserbergland

**VVO:** Von Porta Westfalica bis Bückeberg ganz viel erlebt

■ **Osnabrück.** Mit der Westfalenbahn fuhr die kleine Gruppe des VVO Osnabrück um 9.15 Uhr von Osnabrück nach Porta Westfalica.

Vom Bahnhof aus liefen die Wanderer ein kleines Stück die Straße entlang und bogen dann links auf den ausgezeichneten Wanderweg, teils auf dem 225 Kilometer langen Weserbergland-Weg, des Wanderweges X 11, auch Bückeberg-Weg genannt, sowie dem Europäischen Fernwanderweg E 11, ein.

Die etwa 15 Kilometer lange Wanderung begann sofort mit einem kurzem, aber steilen serpentinartigem Weg bis zur Porta Kanzel. Die Wanderer wurden hier auf dieser 1887 angelegten Aussichtsplattform mit einem atemberaubenden Blick auf die im Tal fließende Weser und auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal für den anstrengenden Aufstieg belohnt.

Von hier aus ging es wiederum aufwärts auf dem Kammweg in Richtung Jakobsberg, vorbei am Aussichtsturm des früheren Albert-Leo-Schlageter-Denkmal.

Am Fernmeldeturm auf dem 235 Meter hohen Jakobsberg wurde eine kurze Trinkpause eingelegt, bevor es auf dem Kammweg weiter ging. Dann erreichte die Gruppe den Königsweg und später den Eggenweg im Naturschutzgebiet Nammer Klippen mit seinen mehr als 100 Jahren alten Buchenwaldbeständen, vorbei an der Infotafel für das „Nammer Lager“.

Auf dem Weg zum Familienrastplatz am Kreuzplatz kamen sie an Korffs Quelle vorbei. Unterwegs machte sie ein Schild darauf aufmerksam, dass sie gerade den 9. Längengrad überschritten hatten.

Nach der verdienten Stärkung am Familienrastplatz, an dem die aufgestellten Tische und Bänke an eine Waldschule erinnern, liefen die Wanderer weiter und hatten streckenweise weitreichende Blicke auf die im Tal liegenden Orte. Sie passierten den Steinbruch Wülper Egge und liefen von hier in Richtung Kleimbremmen, vorbei am Sportplatz, durch den Ort und dann in Richtung Bückeberg.



**Freundschaftlicher Besuch:** Christian Thoma vom Rixheimer Geschichtsausschuss (v. l.) mit Ehefrau Marie-Paule und Benno Dräger vom Heimatverein Lohne.

FOTO: WERNER STEINKE

## Kulturelle Vielfalt gelobt

**Tradition:** Kreisheimatbund Bersenbrück und Heimatverein Berge hatten gemeinsame Sternwanderung organisiert

■ **Bersenbrück.** Zahlreiche Wanderfreunde trafen sich jetzt zur Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück, in diesem Jahr zusammen mit dem Heimatverein Berge organisiert. Zwei landschaftlich reizvolle Wanderungen führten von Bippin und von Grafeld nach Berge. Im Bereich Berge wurde das Wandergebiet Billkuhle erkundet sowie ein Ortsspaziergang angeboten. Und auch die Pedaleure kamen nicht zu kurz. Mit Start Heimathaus Feldmühle in Bersenbrück sowie von Hollenstede aus machten sie sich auf den Weg nach Berge. Mit der Übergabe der Erinnerungsbänder endete die Veranstaltung beim Museum Meyer Haus.

Bereits um 9.30 Uhr machten sich die Wanderer aus dem Raum Bippin mit Wanderführer Kurt Freye am Heimathaus auf die Socken. Über Kreuzberg, Ackwinkel und der

ehemaligen Kleinbahnstrecke erreichten sie das Ziel. Gleichzeitig ging es in Bersenbrück mit Radwanderführer Winfried Meyer los.

Der Weg führt über Ahausen, Druchhorn, Kettenkamp, Eggermühlen und Hekese fast ausschließlich über kaum befahrene asphaltierte Straßen mit unmerklichen Steigungen. Unterwegs stießen immer wieder weitere Radfahrer hinzu. Die beiden ersten Gruppen waren schon unterwegs, als Wanderführer Günter Ahrndt mit seinen Leuten in Grafeld an der Kirche starteten.

Über den ehemaligen Kirchweg mit seinem Ausblick weit in die norddeutsche Tiefebene ging es nach Berge. Leider war die Sicht nicht so gut wie erwünscht. Das Wandern bei idealem Wetter aber machte dieser Gruppe ebenso Spaß wie den Erkundern des Wandergebiets Billkuhle, die Wanderführer Dieter Hagemann den

Naturfreunden zeigte. Waldspielplatz, Fischteiche, Wassertrüben und der Berger Canyon im Wandergebiet wurden in Augenschein genommen. Zurück ging es über den Osterberg.

### »Heimatsfreunde füllen die schönen Ecken mit Leben«

Beim Ortsspaziergang mit Wanderführer Christoph Otten lernten die Gäste die lebenswerte Nordkreismenge kennen. Nachdem sich alle gestärkt hatten, hieß der Vorsitzende des Kreisheimatbundes Bersenbrück, Franz Buitmann, die Gäste willkommen. „Es ist schön, dass so viele Wanderer nach Berge gefunden haben. Dass die Gemeinde auch noch die Straßen geschmückt hat, hätten wir gar nicht erwartet“, ging Buitmann humorvoll auf den

Schmuck zur Fronleichnamprozession ein. Dem Heimatverein galt ein Dank für die perfekte Organisation. Der stellvertretende Landrat Werner Lager betonte, immer gerne zu den Veranstaltungen der Heimatsfreunde zu kommen. „Wir haben im Landkreis so viele Sehenswürdigkeiten sowie Städte und Gemeinden, die schöne Ecken haben. Es sind immer wieder die Heimatsfreunde, die diese schönen Ecken mit Leben füllen. Sein Dank galt den Menschen, die diese kulturelle Vielfalt erhalten. Bürgermeister Volker Brandt ging auf den schönen Schmuck des Dorfes zu den verschiedensten Anlässen ein. Sein Dank galt auch dem Team vom Backhaus, das für zahlreiche frische gebackene Brotlaibe sorgte. Zum Abschluss gab es die begehrten Erinnerungsbänder, die nunmehr als weiterer Schmuck den Wanderwimpeln angefügt wurden.“

## Rixheimer zu Besuch in Lohne

■ **Lohne.** Der Vorsitzende des Rixheimer Geschichtsvereins (Société d'Histoire de Rixheim), Christian Thoma, war zu einem Kurzbesuch nach Lohne gekommen, um mit dem Heimatverein Lohne und dem Industriemuseum Termine für Austauschfahrten zu vereinbaren. 2013 waren die Rixheimer zu einer Erkundungsfahrt Gäste in Lohne und 2015 unternahm die Lohner einen Gegenbesuch. Jetzt wurden für 2019 und 2020 erneute Begegnungen der Geschichtsvereine geplant. Christian Thoma war auch nach Lohne gekommen, um sich in der Ausstellung „Die Heimat im Krieg, Lohne und die Region 1914 bis 1918“ umzusehen. Die Rixheimer, die auch zum Lohner Ausstellungskatalog einen Beitrag geschrieben haben, werden im November 2018 in der Commanderie in Rixheim eine Ausstellung zum Kriegsende 1918 zeigen. Dafür sind auch Ausstellungsstücke aus Lohne vorgesehen.

## Neues aus der Wegeverwaltung

■ **Osnabrück.** Hier die wichtigsten Neuigkeiten:

◆ Oberhalb von Nettelstedt wurde der Arminiusweg verlegt. Er verläuft jetzt auf einem Abschnitt auf derselben Trasse wie Mühlensteig und neuer Nikolausweg;  
◆ Der Naturpark Wildeshäuser Egg stellt unter [www.wildegeest.de/wandern/fernwanderwege](http://www.wildegeest.de/wandern/fernwanderwege) die WGV-Weitwanderwege Gesteweg, Jadeweg und Pickeweg vor;

◆ Im neu aufgelegten Rother Wanderführer „Ostfriesland“ (ISBN 978-3-7633-4071-2) werden viele Abschnitte des Störtebekerweges aufgeführt. Ebenso einige Abschnitte von Ostfriesland-Wanderweg und Ems-Jade-Weg sowie ein kurzer Abschnitt des Jadeweges;

◆ Der Ems-Hase-Hunte-Else-Weg wird nach und nach frisch markiert. Abgeschlossen ist der Abschnitt Dissen bis Lemförde. Gleichzeitig wird auch eine ausführliche Wegbeschreibung erstellt;

◆ Aufgrund der Bauarbeiten an der Dütebrücke über die Autobahn A1 kann es für Wanderer auf dem Töddenweg zu einer Umleitung kommen, da die Unterführung unter der A1 in Osnabrück-Atter gesperrt sein kann. Eine mögliche Umleitung ist auf der WGV-Homepage veröffentlicht.

## Rund um Alfsee und die Wallfahrtskirche

■ **Bersenbrück (bn).** Seit 2016 hat der Deutsche Wanderverband jeweils den 14. Mai, das Gründungsdatum des Verbandes, zum „Tag des Wanderns“ erklärt. Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) bot in diesem Jahr dazu als zentrale Veranstaltung im Altkreis Bersenbrück eine Wanderung über neun Kilometer vom Campingpark am Alfsee und um die Wallfahrtskirche in Lage-Rieste an.

Die Rundwanderung führte unter der Leitung des Geschäftsführers des KHBB, Manfred Kalmale, vom Hotel „Piazza“ durch den Ort Rieste, dann über Waldwege zur Wallfahrtskirche Lage-Rieste, früher eine Kommende der Johanniter-Ordensritter. Zurück ging der Weg durch die Lager Allee über Wirtschaftsweg zum Dubbelau-See mit den Wasserskianlagen und dann wieder zum Hotel „Piazza“.



**Kleine Rast:** Die fröhlichen Wanderer des VVO freuten sich über eine Tour durchs Weserbergland.

FOTO: VVO

## Den Harz erkundet

**Drei -Tage-Wanderung:** Oldenburger verbänden Naturerlebnisse mit Kultur

■ **Oldenburg.** Zwölf Mitglieder des Wandervereins Oldenburg waren jetzt in Ilsenburg, an der Nordostseite des Harzes, unterwegs. Mittwochmorgen um 7.35 Uhr ging es in Oldenburg los. Sie fuhren mit dem Zug über Bremen, Hannover, Goslar nach Ilsenburg. Es ging schließlich zur Ilsenburg. Dort startete eine interessante Klosterführung. Danach wanderten alle zum Kloster Drübeck. Mit einem „Harzer Brocken“ wurde der Hunger gestillt.

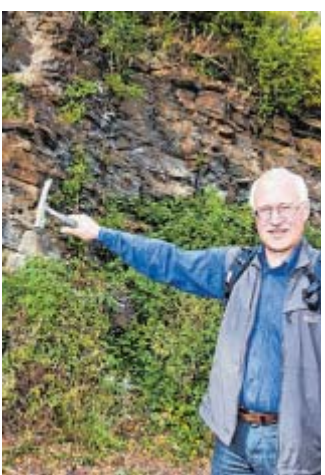
Am zweiten Tag steuerte man frohgemut den „Heinrich-Heine-Weg“ an, dem Brockenanstieg, entgegen. Drei Wanderer wählten an der Bremer Hütte eine Alternativroute über Plessenburg.

Die Brockenwanderer aber ließen sich durch nichts beirren und wanderten über Schotterwege und dann sehr lange über die Betonpiste zum Gipfel. Der Wind blies tüchtig, die

Sicht war durch Dunst eingeschränkt. Aber schließlich hatten alle den Aufstieg geschafft, man belohnte sich mit Heißgetränken.

Der Abstieg erfolgte über den Weg „Gelber Brink“ bis zur Bremer Hütte und mündete in den wunderschönen Weg entlang der Ilse ein, den man vom Aufstieg her schon kannte. Geläufig wurden 30 Kilometer, 840 Meter bergauf wurden bewältigt und noch einmal 880 bergab. Dieser Tag war der sportliche Höhepunkt.

Der dritte Tag sollte der touristische Höhepunkt werden. Mit dem Bus fuhren alle nach Wernigerode, dann weiter nach Blankenburg, wo die wunderschön angelegten Barockgärten besichtigt wurden. Es schloss sich eine Vier-Kilometer-Kletter-Wanderung alpinen Charakters auf der Teufelsmauer zum „Hamburger Wappen“ und zum „Kuhstall“ und zurück an.



**Kennt sich aus:** Joachim W. Härtling.

FOTO: MICHAEL MUENCH

## Joachim Härtling ist neuer Naturschutzwart

■ **Osnabrück.** Der neue (kommissarische) Naturschutzwart des Wiehengebirgsverbandes heißt Joachim W. Härtling.

Er ist seit 2001 Professor für Physische Geographie an der Universität Osnabrück mit Schwerpunkten in den Schutzgütern Wasser und Boden/Sedimente sowie in der Umweltpolitik. In den vergangenen Jahren hat er sich sehr intensiv mit der Natur- und Kulturlandschaftsgeschichte in Nordwestdeutschland be-

schäftigt. Sein Schwerpunkt liegt in der Römerzeit, seit 2005 arbeitet Härtling eng mit den Archäologen der Uni Osnabrück und dem Museum und Park Kalkriese zusammen.

Praktische Erfahrungen im Bereich Natur- und Umweltschutz hat er als Gutachter bzw. als Miteigentümer eines Planungsbüros gesammelt. Seit 2003 arbeitete er auch schon in verschiedenen Bereichen mit der Stadt bzw. dem Landkreis Osnabrück zusammen. Die Be-

geisterung für die Landschaft habe ihn auch dazu gebracht, Wanderführer zu schreiben, so beispielsweise 2013 in enger Zusammenarbeit mit dem WGV und TERRA.vita den Führer „Wandererlebnis Witekindsweg“. Härtling wohnt mit seiner Frau Nicole Hess (Landschaftsplanerin und Umweltpädagogin), den Kindern Lukas und Finja sowie den Pferden Binti, Fjella und Tami im Grünen am Rande der Gemeinde Bad Essen.

## Naturerlebnisse und herrliche Ausblicke

**Gute Beteiligung:** Sternwanderung des Heimatbundes Osnabrücker Land in den Meller Bergen. Drei interessante und unterschiedliche Strecken waren vorbereitet worden

■ **Melle.** „Zwickenbach, Weberhaus, Ottoshöhe & Co“. Unter diesem Leitgedanken steht die 45. Sternwanderung des Heimatbundes Osnabrücker Land (HBOL), die aus Anlass der 125-Jahr-Feier des Verschönerungs- und Verkehrsvereins Melle-Mitte in den Meller Bergen stattfand. Zu dieser Veranstaltung waren zahlreiche Teilnehmer aus der Region erschienen.

HBOL-Wanderwart Michael Hein hatte zusammen mit den Verantwortlichen des gastgebenden Vereins drei in-

teressante Wanderstrecken vorbereitet. „Drei Routen, die den Wanderern besondere Naturerlebnisse und herrliche Ausblicke garantieren“, wie die HBOL-Vorstandsmitglieder Jürgen Krämer und Ulrich Wienke sowie Ulrike Bösemann, Rolf Huth, Andreas Leder, Stefan Muhle und Georg Wenker vom Verschönerungs- und Verkehrsverein be-

finden. Startpunkt für alle drei Wanderungen war der Wanderparkplatz am Weberhaus in Bakum. Die erste Tour begann um 8 Uhr. Sie ist unge-

fähr 13 Kilometer lang, führt zum Aussichtsturm auf der Ottoshöhe in den Meller Bergen, zum Klimaturm Melle-Buer auf der Friedenshöhe und zur Diedrichsburg im Wildpark – und von dort aus zurück nach Bakum.

Der Startschuss zur zweiten Wanderung fiel um 10 Uhr. Auf der rund sechs Kilometer langen Wegstrecke ging es ausschließlich durch Waldgebiete, vorbei an der sogenannten „Römerschanze“ und der Schutzhütte „Steinkreuz“ bis zur Ottoshöhe und von dort

aus über die Eickener Ecke in Richtung Zwickenbachtal. Der Auftakt zum dritten Wanderangebot erfolgte um 11 Uhr. Im Mittelpunkt dieser etwa vier Kilometer langen Tour stand der Naturerlebnispfad Zwickenbachtal. Alle drei Wanderungen endeten am Ausgangspunkt.

Von dort aus ging es zum Ausflugslokal Weberhaus, wo die Wanderer gegen 13 Uhr begrüßt wurde. Danach erhielten die Wanderführer aller beteiligten Vereine die begehrten Wimpelbänder.

## Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband  
Weser-Ems e.V., Osnabrück  
(Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel),  
Präsident Ulrich Gövert,  
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück,  
Tel. (05 41) 29771.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Karsten Schulz,  
Redaktion Neue Westfälische,  
Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp,  
Tel. (05 772) 97 27 52.